

# Das Deutsche Normungspanel

## Ergebnisse der ersten Befragungswelle

Berlin, Juni 2013

Knut Blind, Kerstin Goluchowicz, Anne-Marie Grossmann, Julius Rauber

Technische Universität Berlin - Fakultät für Wirtschaft und Management - Fachgebiet für Innovationsökonomie

- Ziele und Struktur des Deutschen Normungspanels
- Durchführung der ersten Umfrage
- Ergebnisse der ersten Umfrage
- Schlussfolgerungen

## ■ Ziele

- Schaffung einer soliden Datengrundlage zur Beantwortung normungsrelevanter Fragestellungen in Analogie des Deutschen Innovationspanels (finanziert vom BMBF)
- Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Thema Normung und Normen, wie z.B. ex ante bzw. ex post Impact Assessment normungspolitischer Initiativen
- Sensibilisierung und Motivation von Unternehmen und Forschungseinrichtungen für die Thematik der Normung

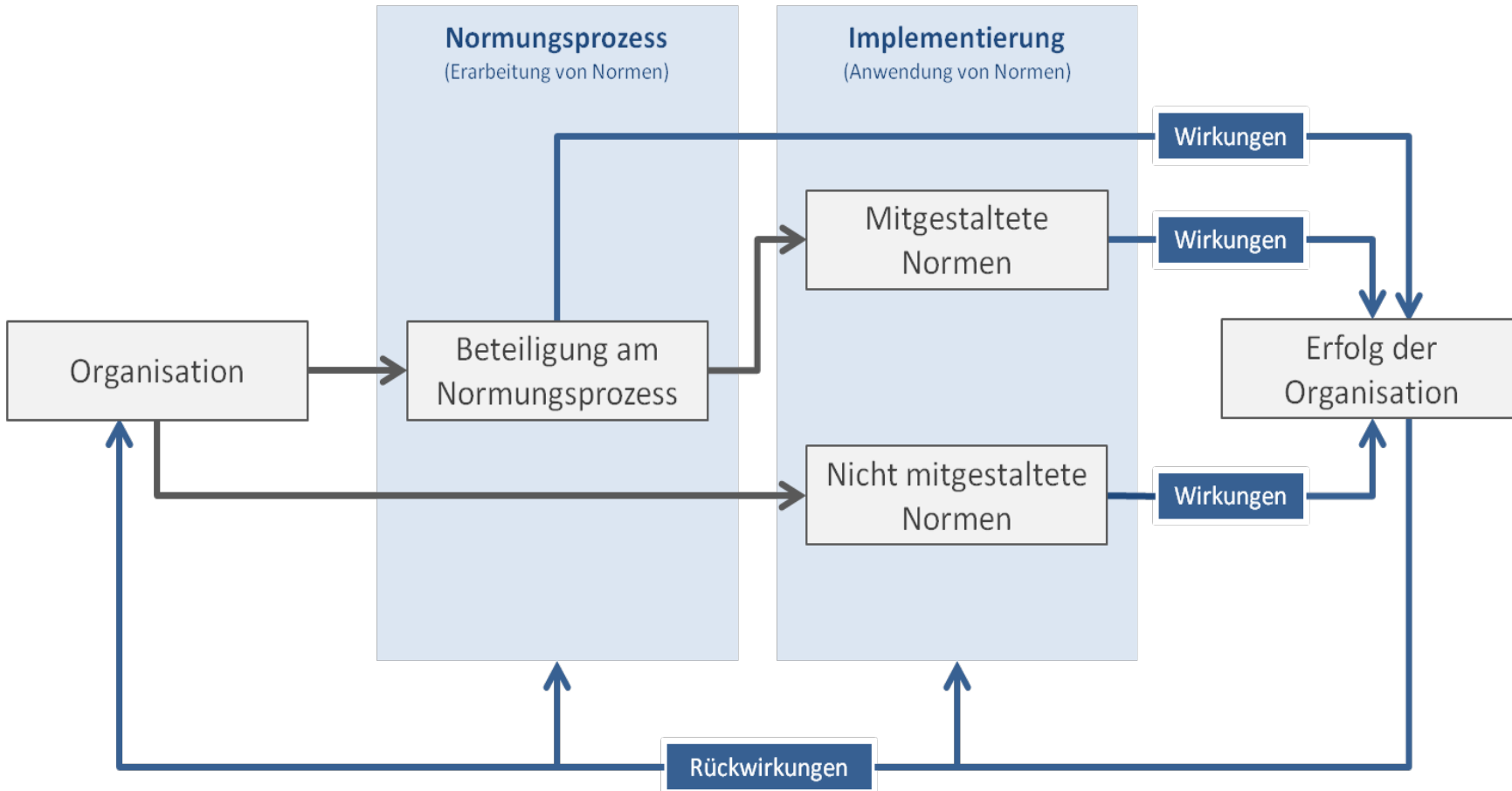
## ■ Arbeitspakete

- Literaturübersicht
- Panelaufbau
- Fragebogenkonstruktion und Pretest
- Ergebnisaufbereitung und Vermarktung
- Vergleich der Ergebnisse mit anderen Befragungen
- Konstruktion eines Scientific/Education Use Files
- Machbarkeitsstudie bzgl. der Internationalisierung des Normungspanels

## ■ Zeitplan

AP	2011	2012	2013	2014
1 Literaturübersicht				
2 Panelaufbau				
3 Fragebogenkonstruktion und Pretest des Fragebogens				
4 Durchführung der Normungspanel-Befragung				
5 Analyse der Befragungsergebnisse				
6 Ergebnisaufbereitung und Vermarktung				
7 Vergleich der Ergebnisse mit anderen Befragungen				
8 Konstruktion eines Scientific Use Files und Education Use Files				
9 Machbarkeitsstudie bzgl. der Internationalisierung				

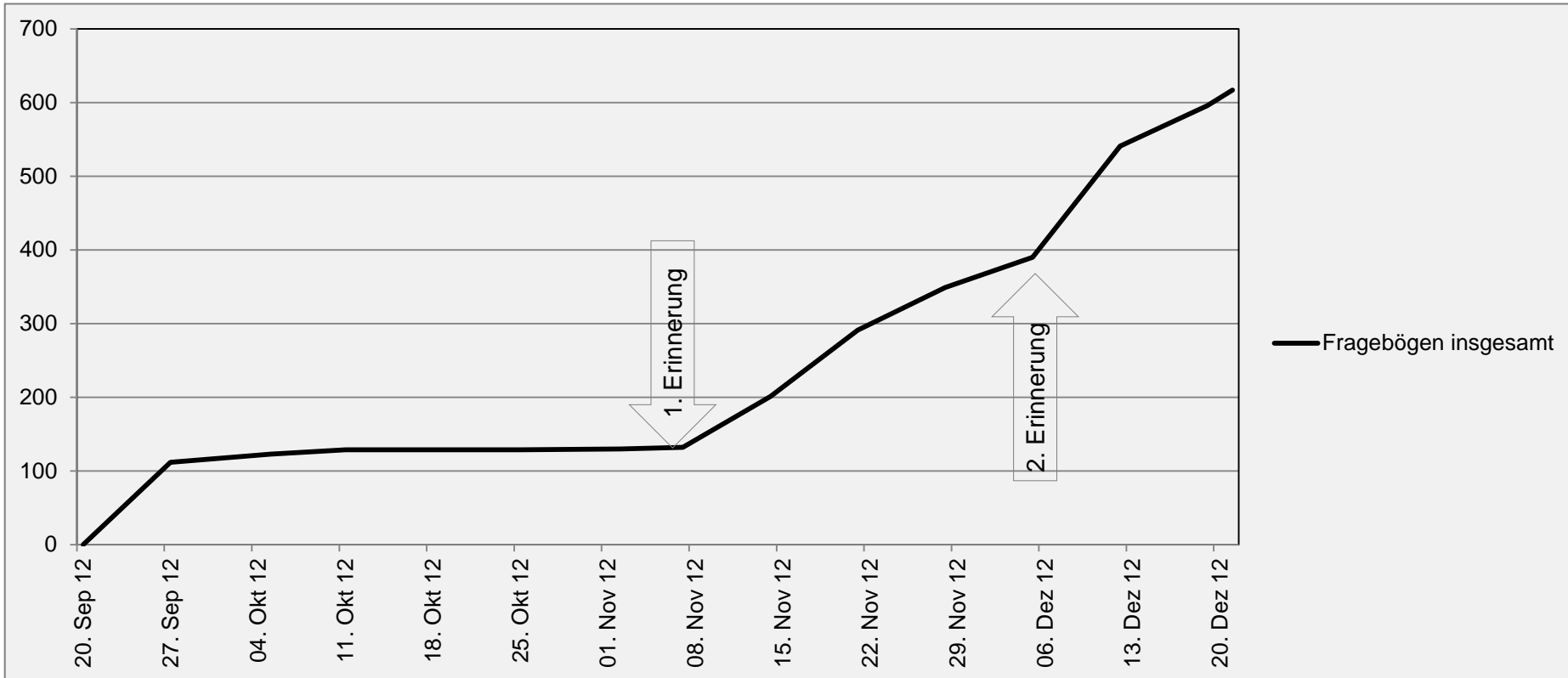
## ■ Heuristisches Strukturmodell



## ■ Teilnehmergruppen und Wege der Kontaktierung

- Unternehmen:
  - Teilnehmer der INS-Basisuntersuchung „Patente und Normen“ (619 Unternehmen)
  - Mitgliedsunternehmen des DIN e.V. wurden per E-Mail (1081 Unternehmen) sowie auf postalischem Weg eingeladen (534 Unternehmen)
  - Mehrere Verbände unterstützten die Umfrage, indem sie ihre Mitglieder auf die Umfrage per E-Mail oder in Newslettern aufmerksam machten
- Forschungseinrichtungen:
  - Mitgliedsinstitute der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft sowie der Leibniz-Gesellschaft wurden identifiziert und per E-Mail eingeladen
  - Institutsleiter wurden gebeten die Einladungen an die Abteilungen weiterzuleiten
- Universitäten:
  - Alle Fakultäten in Deutschland wurden identifiziert und deren Dekane gebeten, die Einladung an die Lehrstühle weiterzuleiten

## ■ Rücklauf der ersten Welle (Unternehmen)



## ■ Rücklauf der ersten Welle (Unternehmen)

Problem: Viele leere Fragebögen abgesendet sowie doppelte Antworten von verschiedenen Personen eines Unternehmens

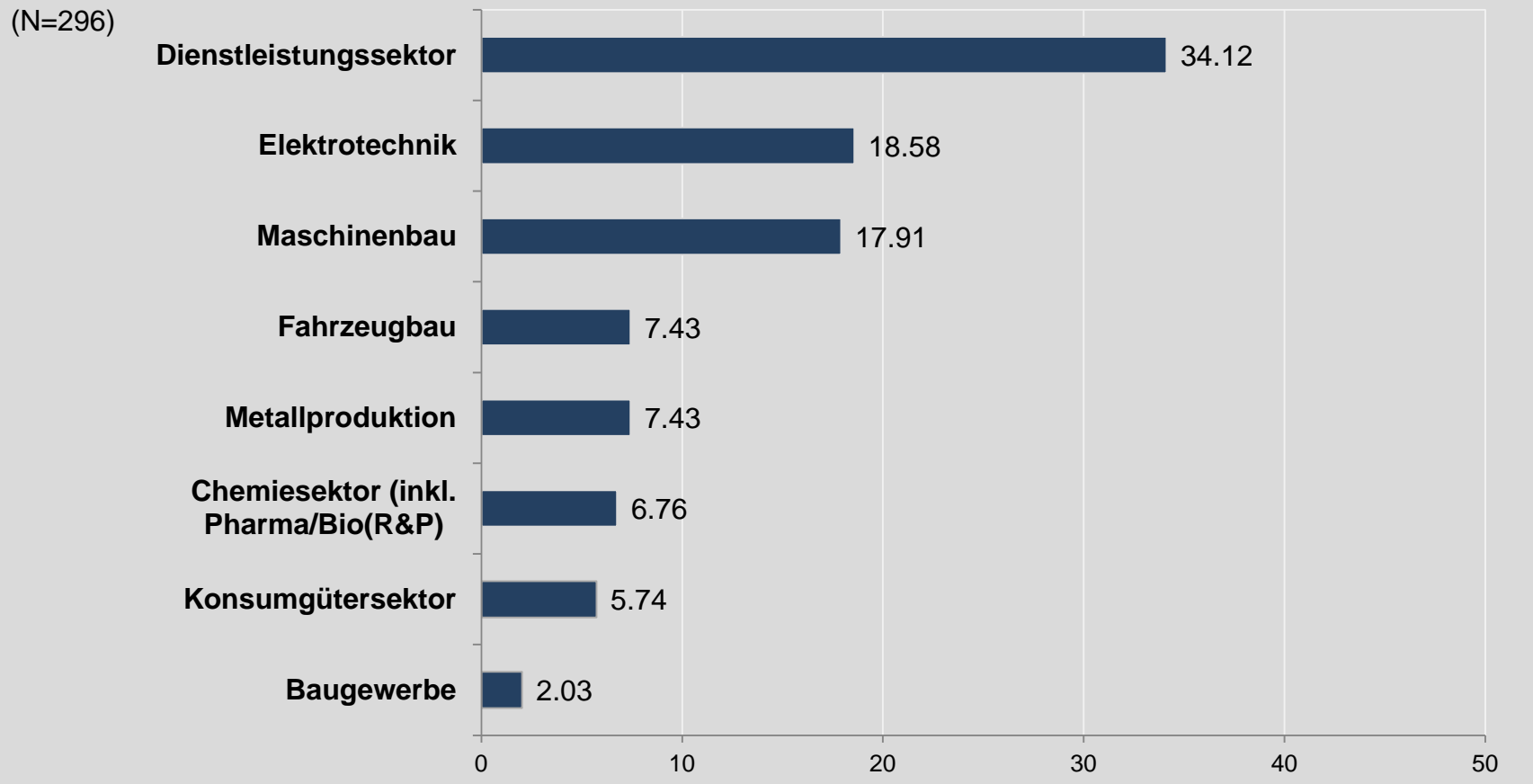
- Nur 309 tatsächlich aufgefüllte und relevante Fragebögen
- Mäßige Rücklaufquote von 14%
- Vorteil: Ergebnisse einzelner Fragen sehr gut vergleichbar, da die verschiedene Fragen von den gleichen Unternehmen beantwortet wurden



## ■ Aufbau Unternehmensfragebogen

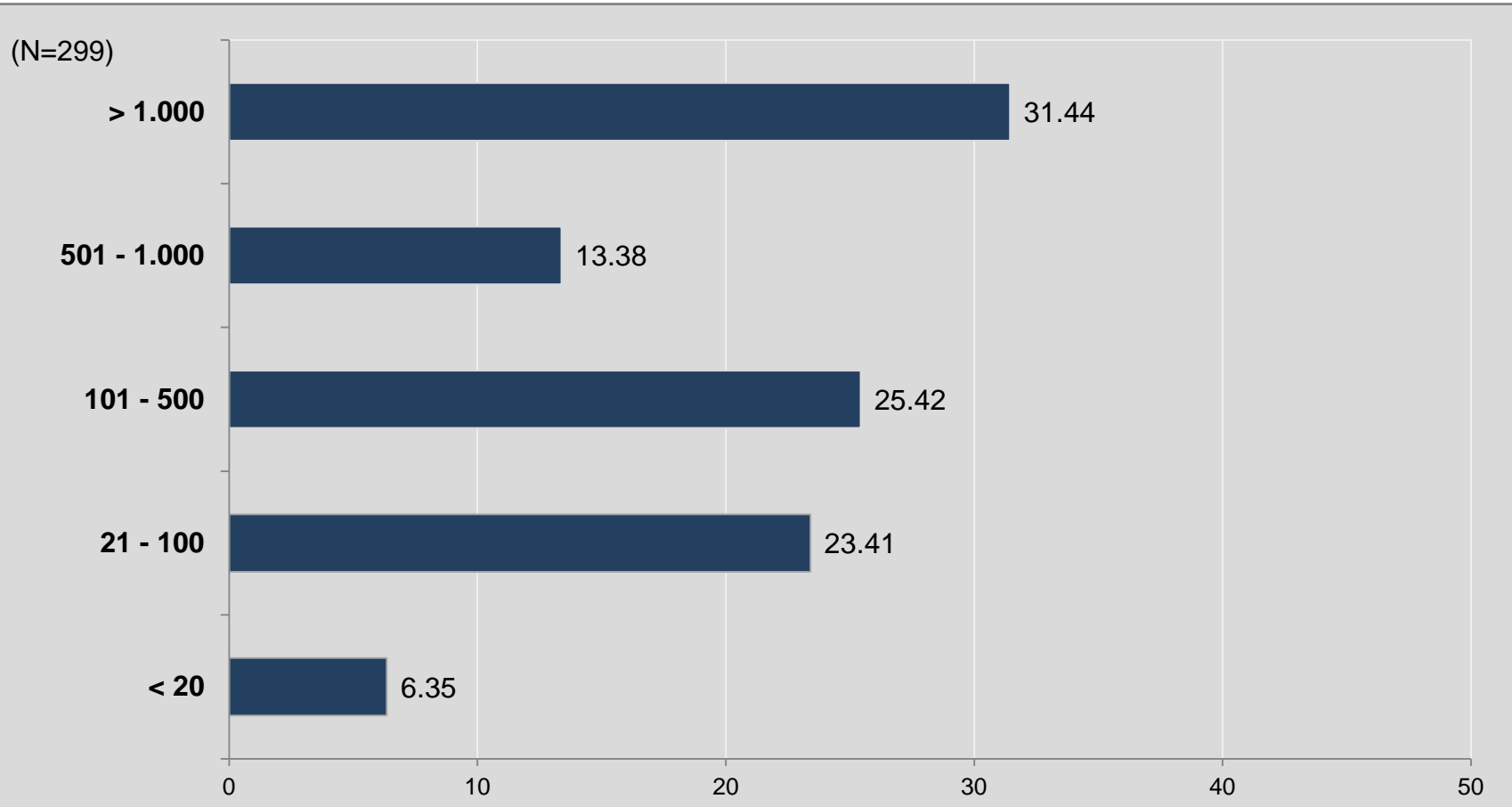
1. Bedeutung von Normen, Spezifikationen und Standards
2. Bedeutung von Konformitätsbewertung (Teilbefragung)
3. Normungs-und Standardisierungsaktivitäten
4. Allgemeine Angaben

## ■ Branchenzugehörigkeit



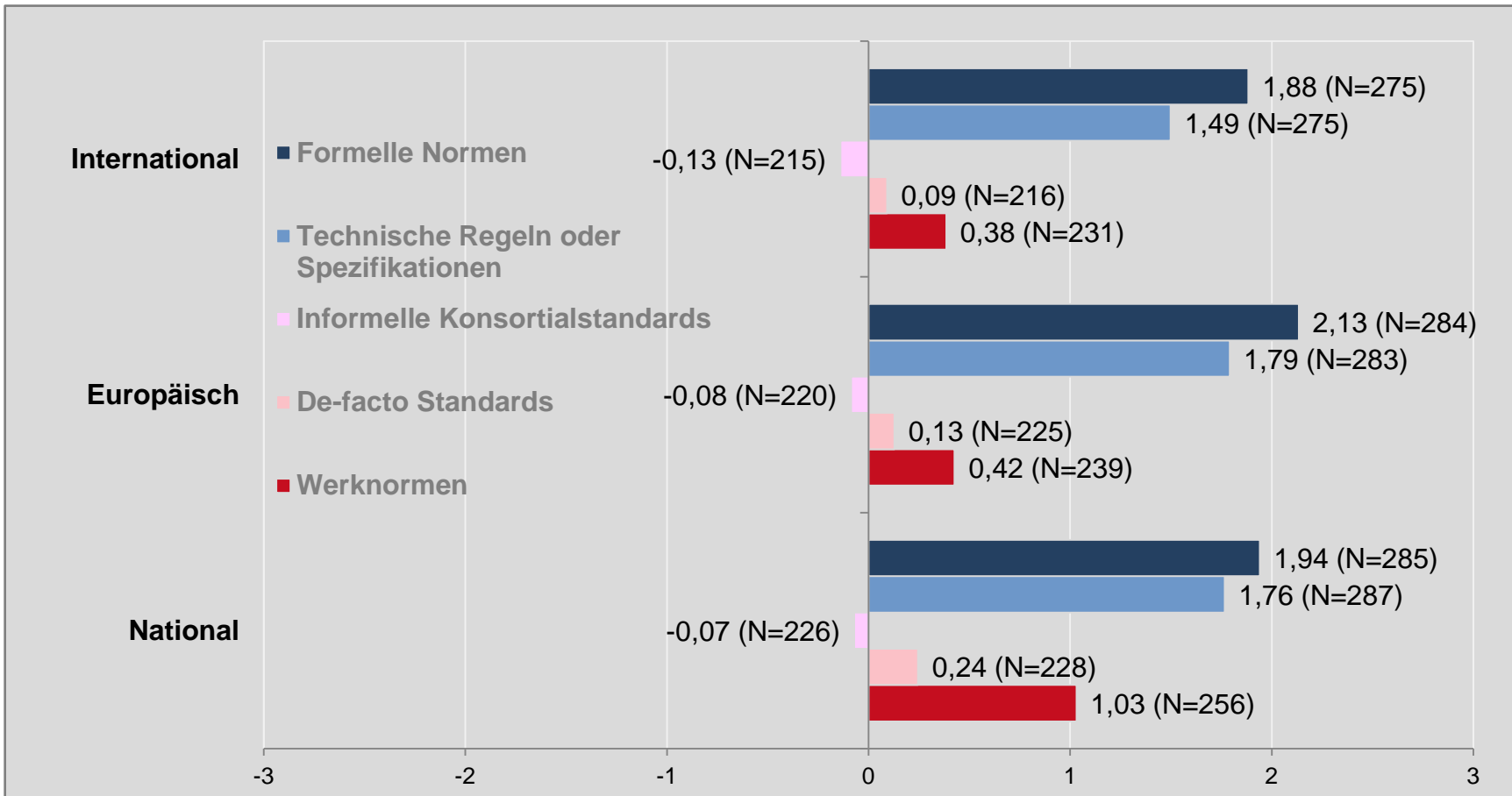
\*Angaben in Prozent

## ■ Größenklassen



\*Angaben in Prozent

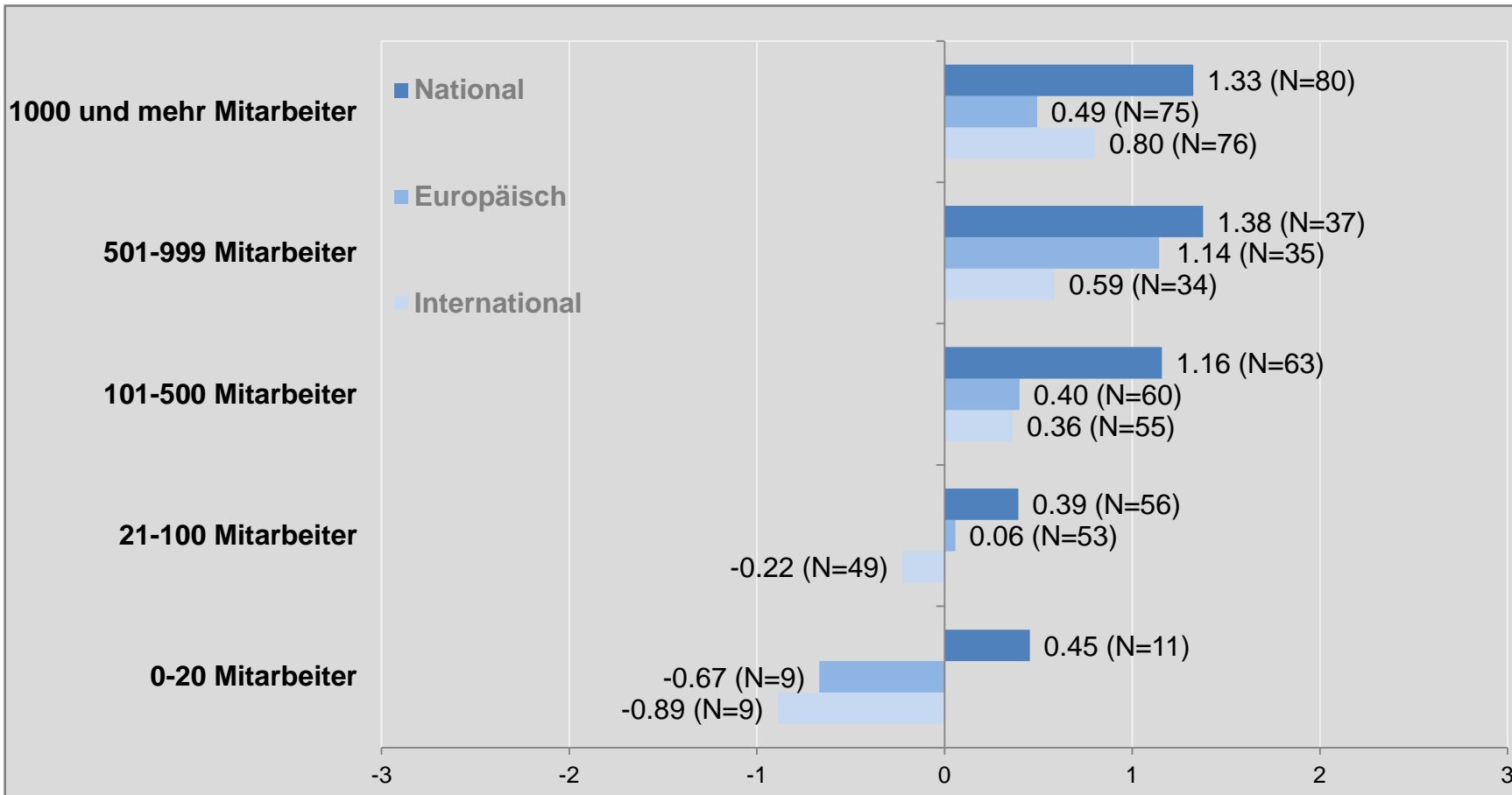
## ■ Generelle Bedeutung der Normen-/Standardarten\*



\*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

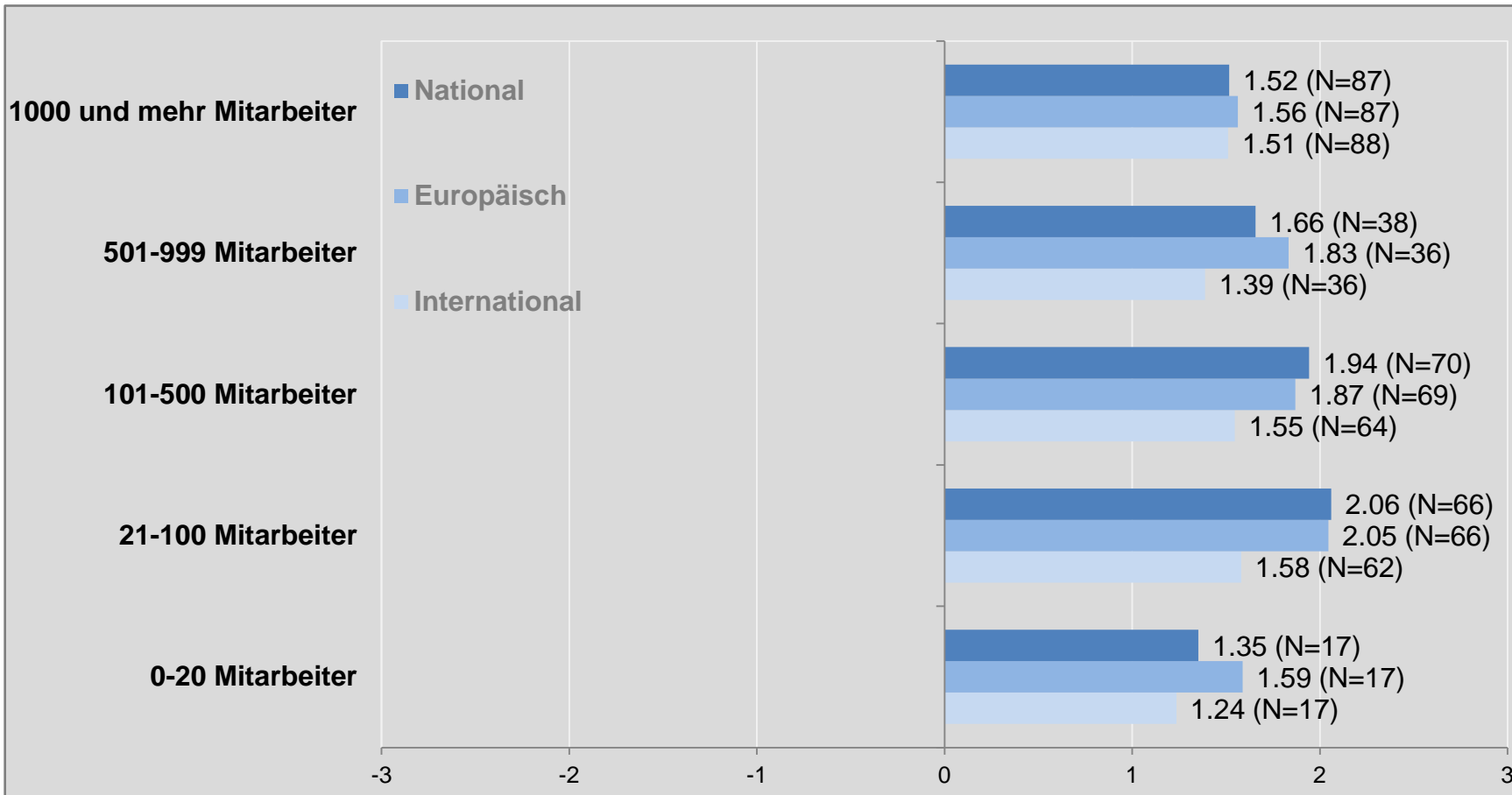
- Generelle Bedeutung der Normen-/Standardarten
  - Unterdurchschnittliche Bedeutung von De-Facto- und Konsortialstandards sowie Technischer Regeln bzw. Spezifikationen auf internationaler Ebene für die Konsumgüterbranche, dafür starke Bedeutung der Werknormung
  - Technische Regeln bzw. Spezifikationen und Spezifikationen wichtiger als formelle Normen für die Chemiebranche
  - Überdurchschnittliche Bedeutung von De-Facto- und Konsortialstandards für die Elektrotechnikbranche verglichen mit anderen Branchen
  - Keine signifikanten Unterschiede zwischen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und der Dienstleistungsbranche

## ■ Bedeutung von Werknormen nach Größenklassen\*



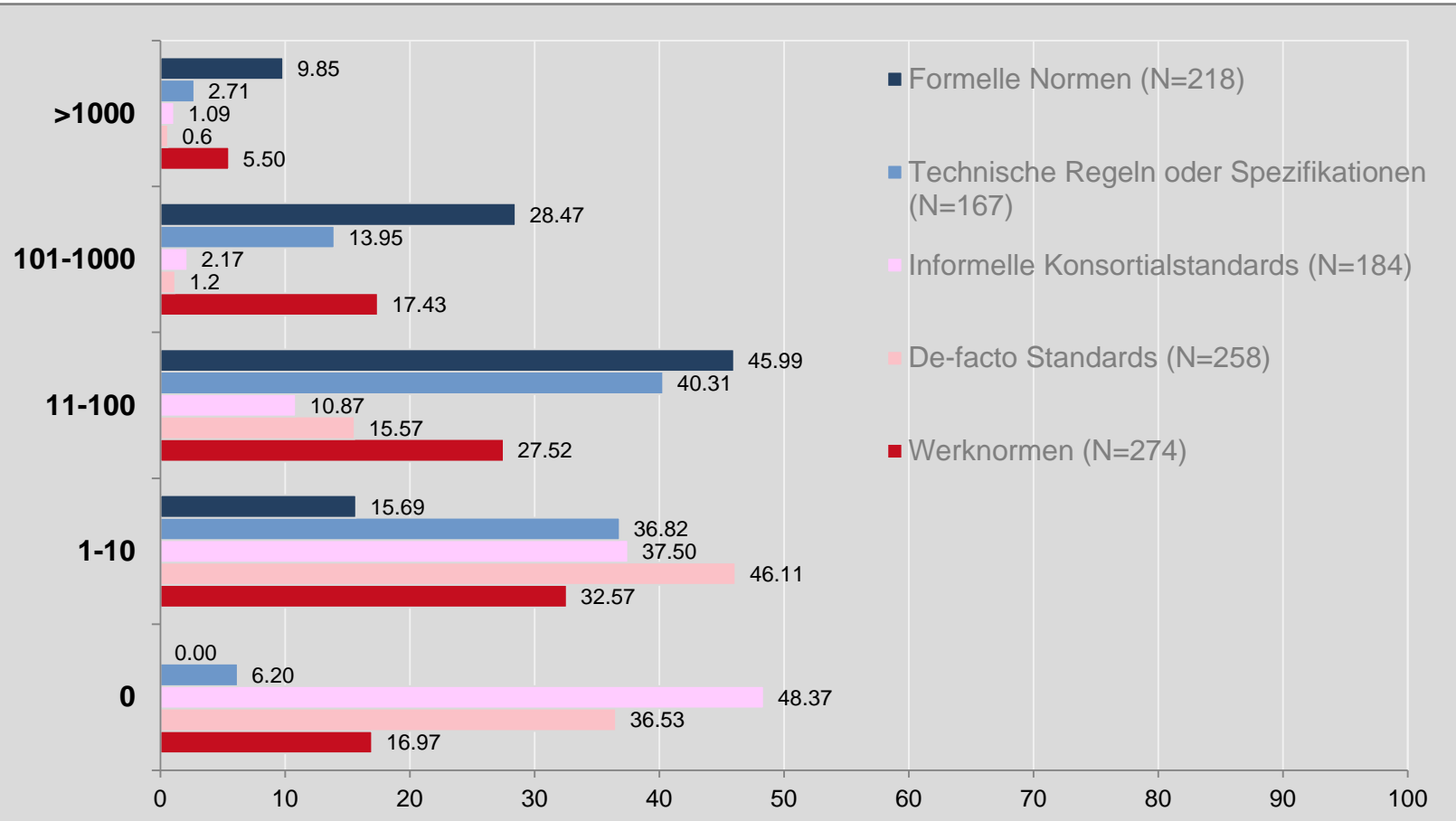
\*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

## ■ Bedeutung von Technischen. Regeln bzw. Spezifikationen nach Größenklassen\*



\*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

## ■ Anzahl im Unternehmen angewendeter Normen und Standardarten



\*Angaben in Prozent

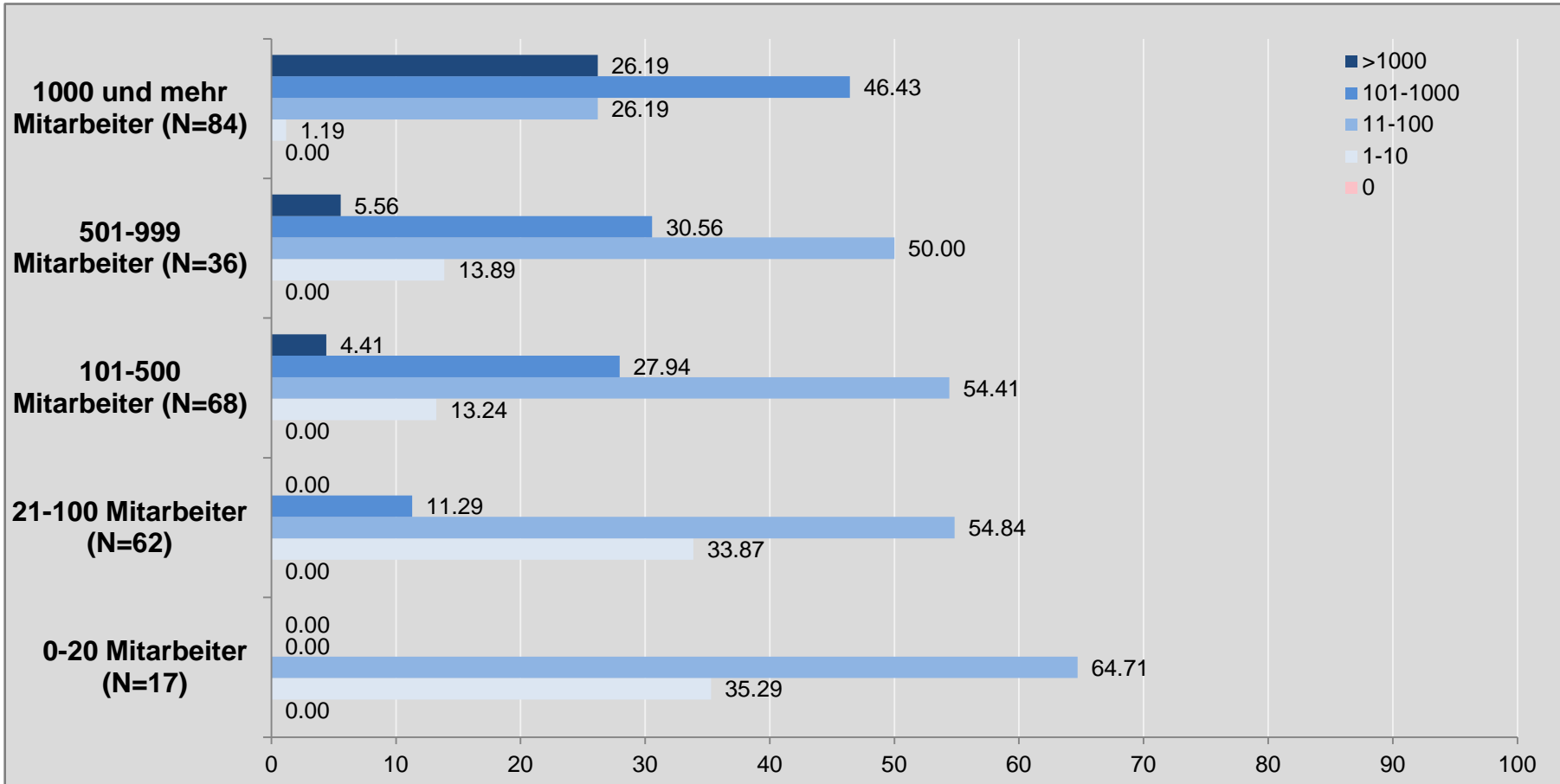


- Anzahl im Unternehmen angewendeter Normen und Standardarten
  - Starke Nutzung von Technischen Regeln bzw. Spezifikationen im Maschinenbau und der Automobilbranche
  - Konsumgüterbranche nutzt kaum Konsortialstandards (<10%) und De-Facto-Standards (<40)
  - Unternehmen aus der Dienstleistungsbranche nutzen die verschiedenen Normen- und Standardarten ebenfalls schon umfangreich

\*Angaben in Prozent

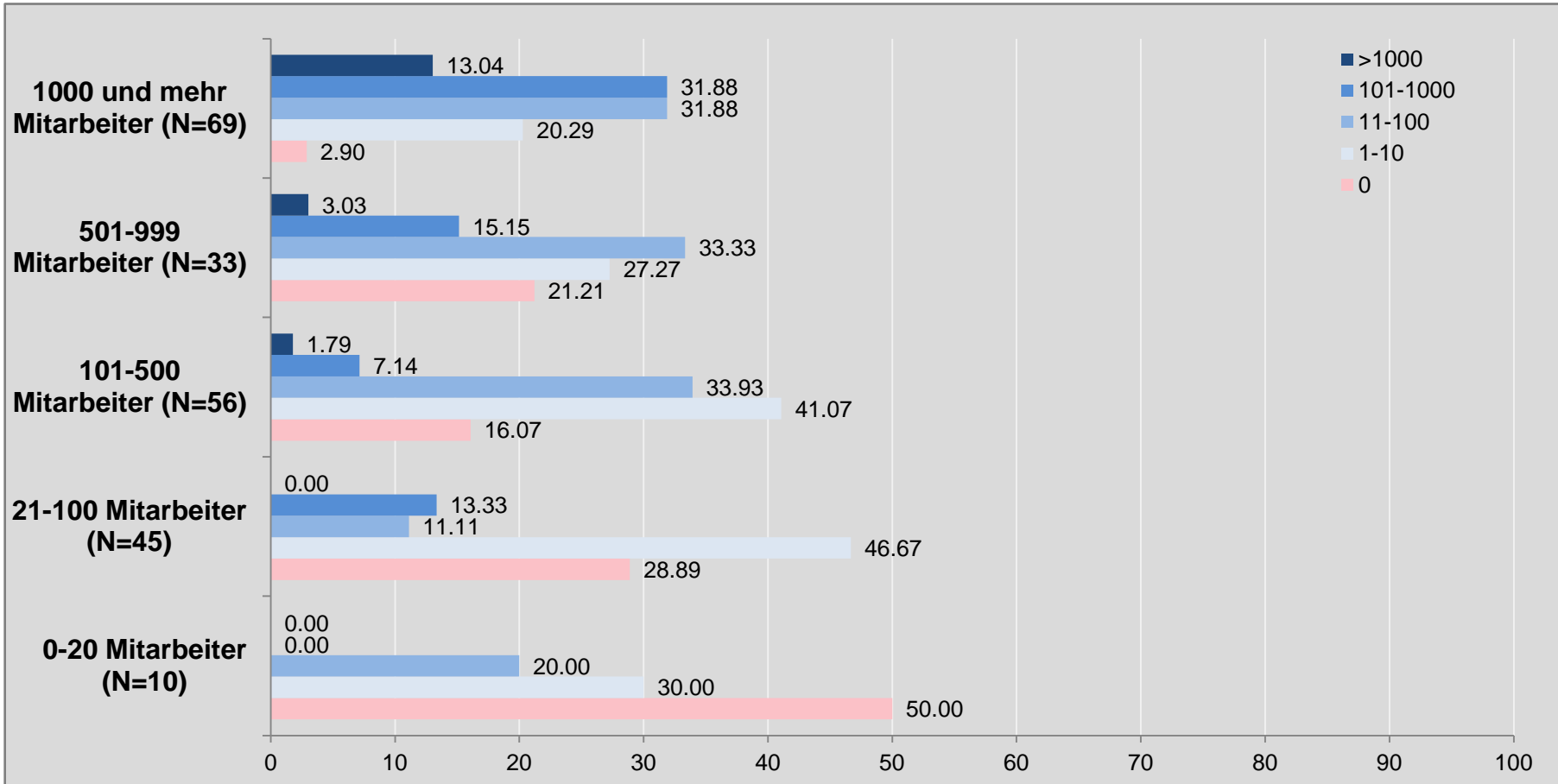
# Ergebnisse der ersten Umfrage

## ■ Anzahl angewendeter formeller Normen nach Größenklassen\*



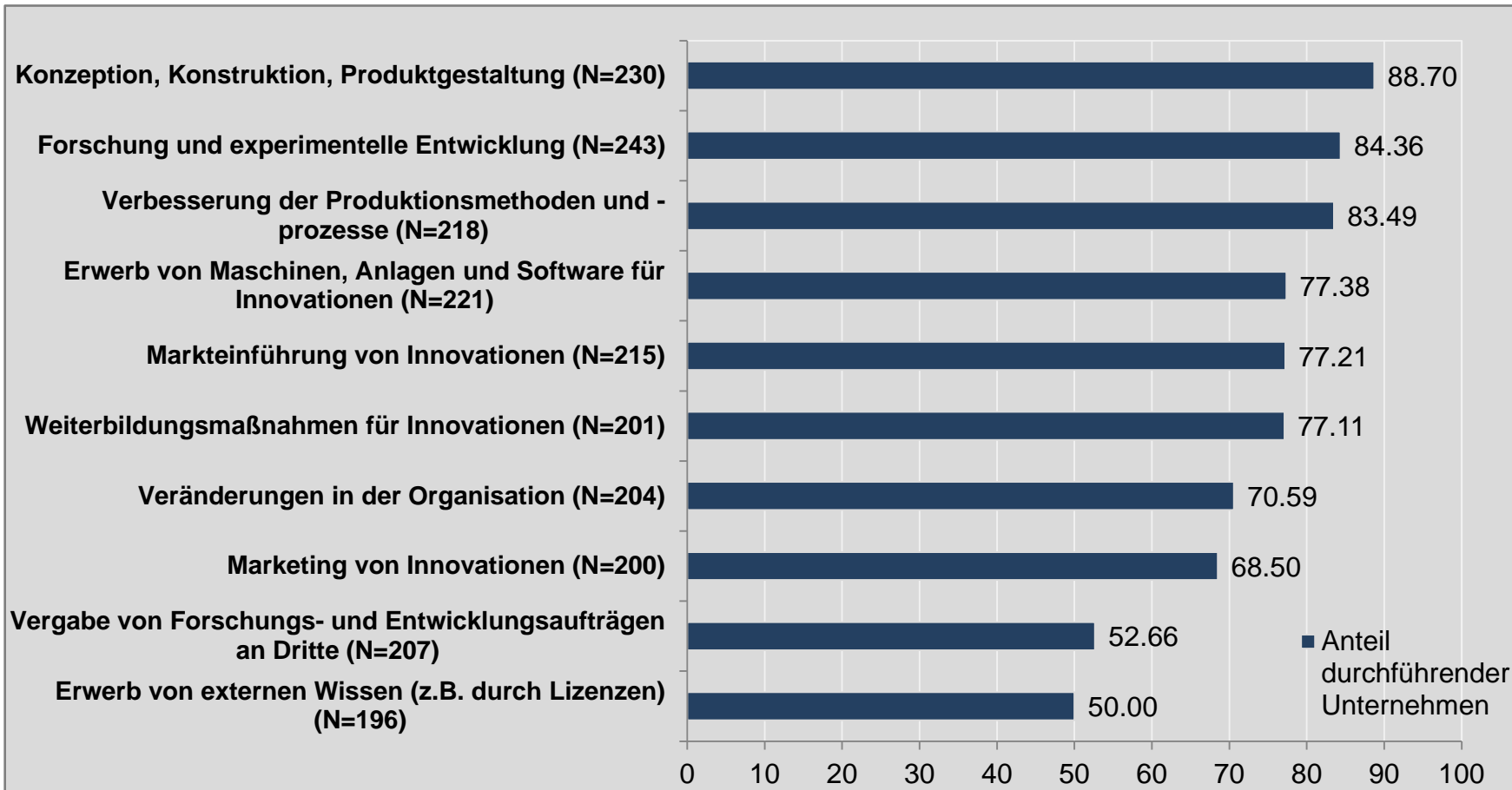
\*Angaben in Prozent

## ■ Anzahl angewendeter Werknormen nach Größenklassen\*



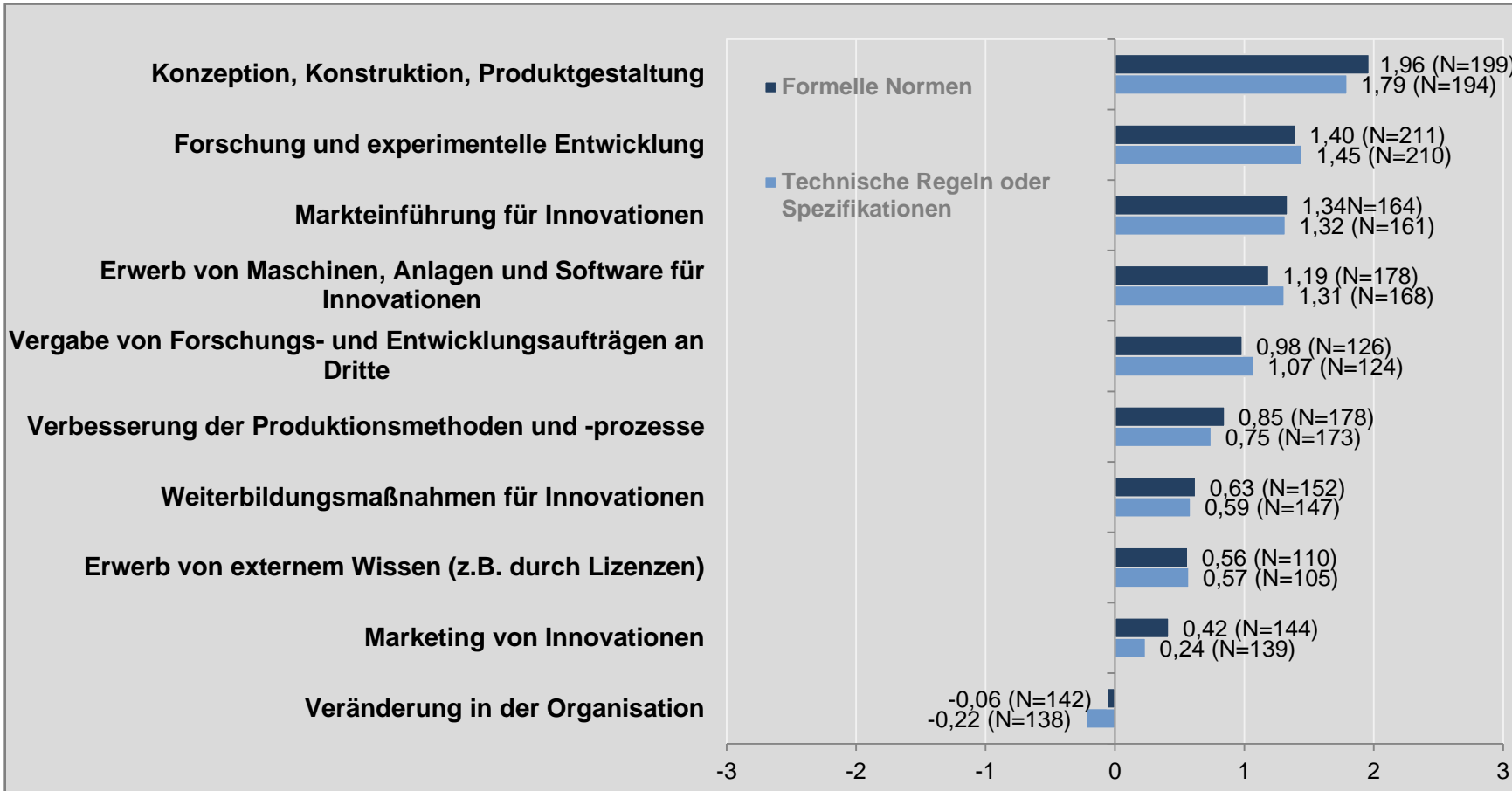
\*Angaben in Prozent

## ■ Durchführung von Innovationsaktivitäten\*



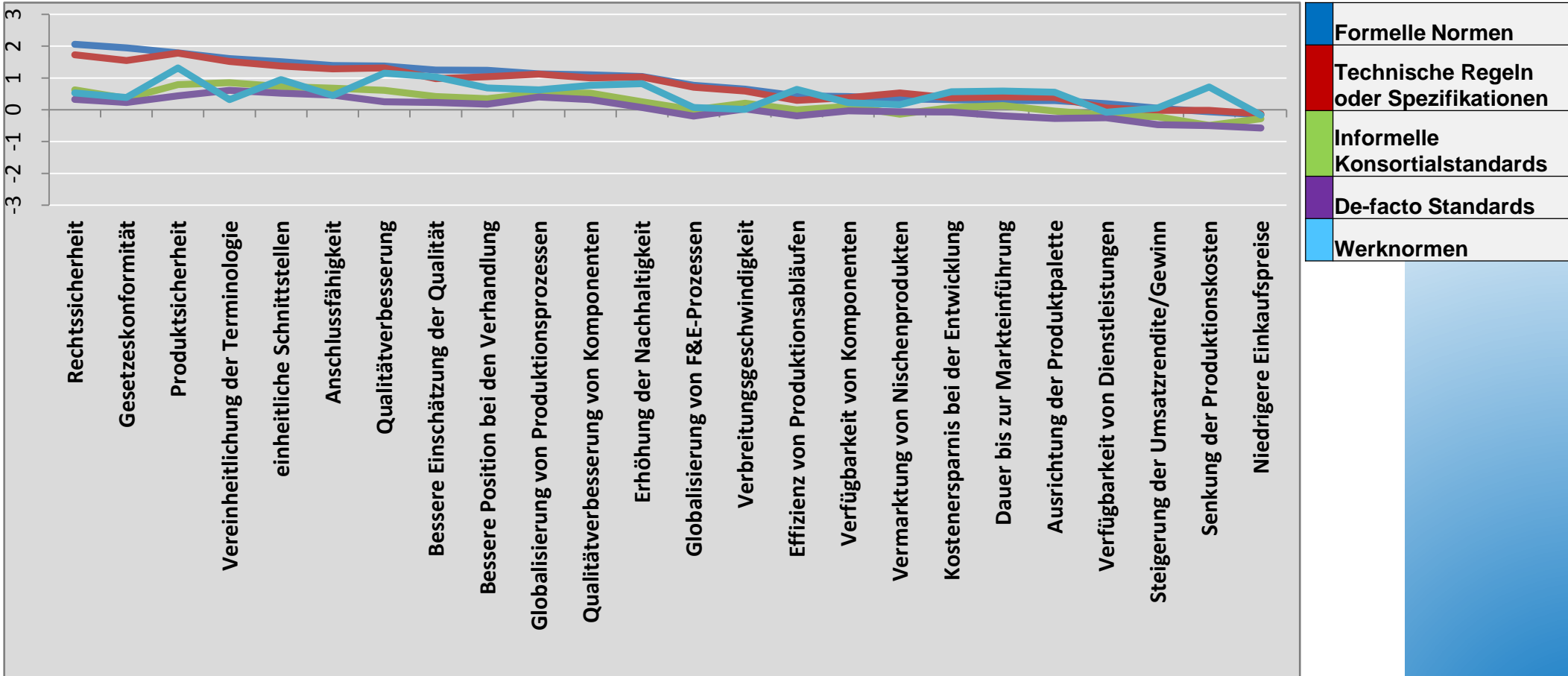
\*Angaben in Prozent

## ■ Bedeutung von Normen/Standards für den Erfolg von Innovationsaktivitäten\*



\*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

## ■ Bewertung der Auswirkungen von Normen und Standards

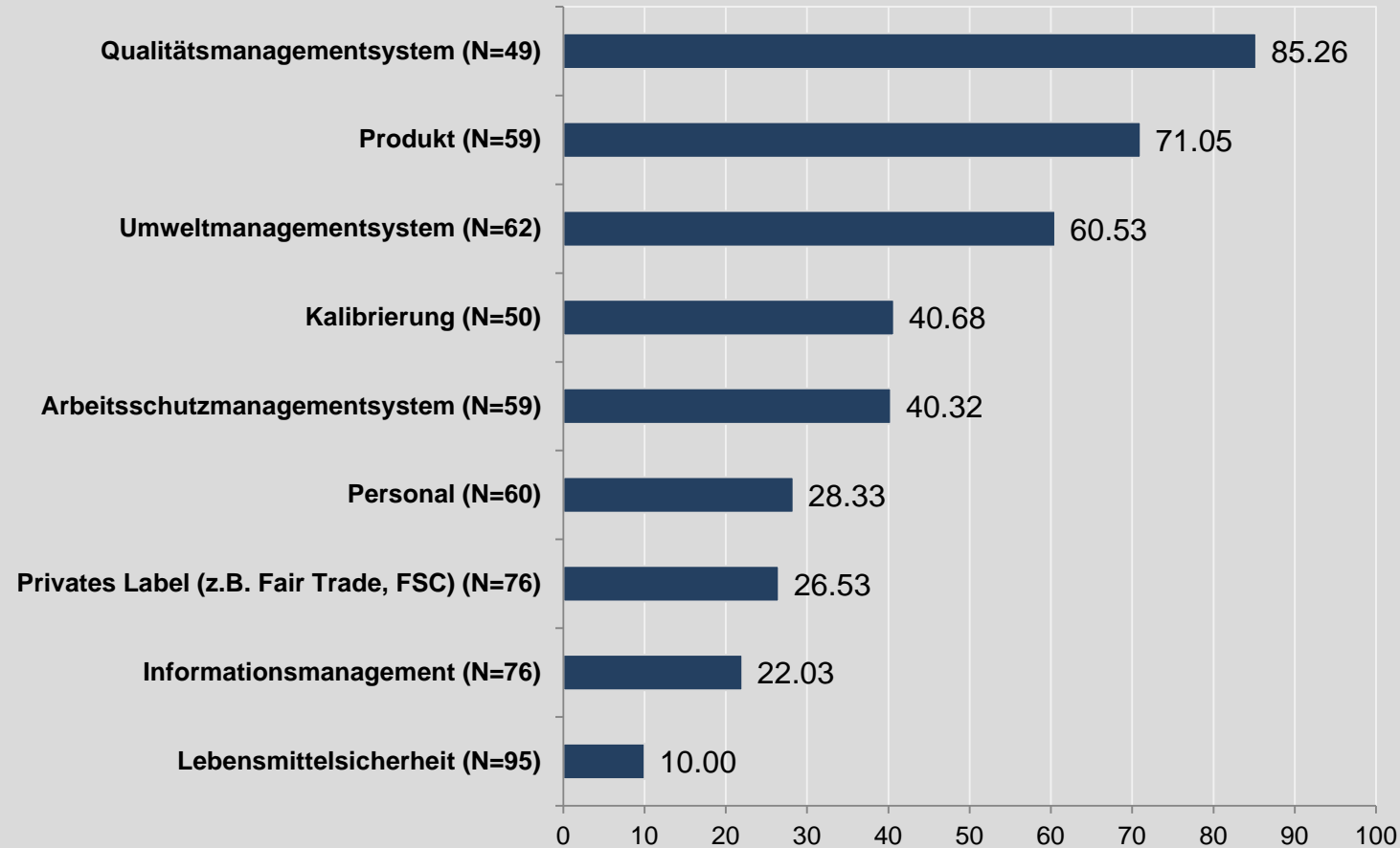


\*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

## ■ Bewertung der Auswirkungen von formellen Normen (Faktoranalyse)

Fragebogenitem (N=54)	Faktoren	Mittelwert
Verbesserung der Produktsicherheit	<b>Rechtssicherheit</b>	<b>2,01</b>
Vereinheitlichung der Terminologie innerhalb einer Branche		
Sicherstellung der Rechtssicherheit (Produktsicherheit, Product Compliance, CE)		
Demonstration der Gesetzeskonformität		
Verbesserte Möglichkeit der Einschätzung der Qualität von Zulieferern	<b>Marktzugang und Qualitätssteigerung</b>	<b>1,22</b>
Verbesserte Position bei den Verhandlung mit Zulieferern		
Verbesserung der Qualität von Produkten und Dienstleistungen		
Verbesserte Möglichkeit zur Globalisierung von Produktionsprozessen		
Verbesserte Möglichkeit zur Globalisierung von Forschungs- und Entwicklungsprozessen		
Erhöhte Verbreitungsgeschwindigkeit neuer Produkte und Dienstleistungen		
Erleichterung der Anschlussfähigkeit an den Stand der Technik		
Niedrigere Einkaufspreise für Komponenten	<b>Produktivitätssteigerung</b>	<b>0,67</b>
Erhöhung der durchschnittlichen Qualität von Komponenten am Markt		
Steigerung der Umsatzrendite/Gewinn		
Senkung der Produktionskosten bei der eigenen Produktion		
Verbesserte Verfügbarkeit von Komponenten		
Verbesserte Verfügbarkeit von Dienstleistungen		
Verbesserung der Effizienz von Produktionsabläufen		
Erhöhung der Nachhaltigkeit von Produkten und Dienstleistungen		
Verwendung einheitlicher Schnittstellen		
Verkürzung der Dauer bis zur Markteinführung von neuen Produkten und Dienstleistungen		
Kostensparnis bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen		
Verbesserte Vermarktung von Nischenprodukten	<b>Marketing</b>	<b>0,29</b>
Verbesserte Möglichkeit der Ausrichtung der Produktpalette an die Unternehmensstrategie		

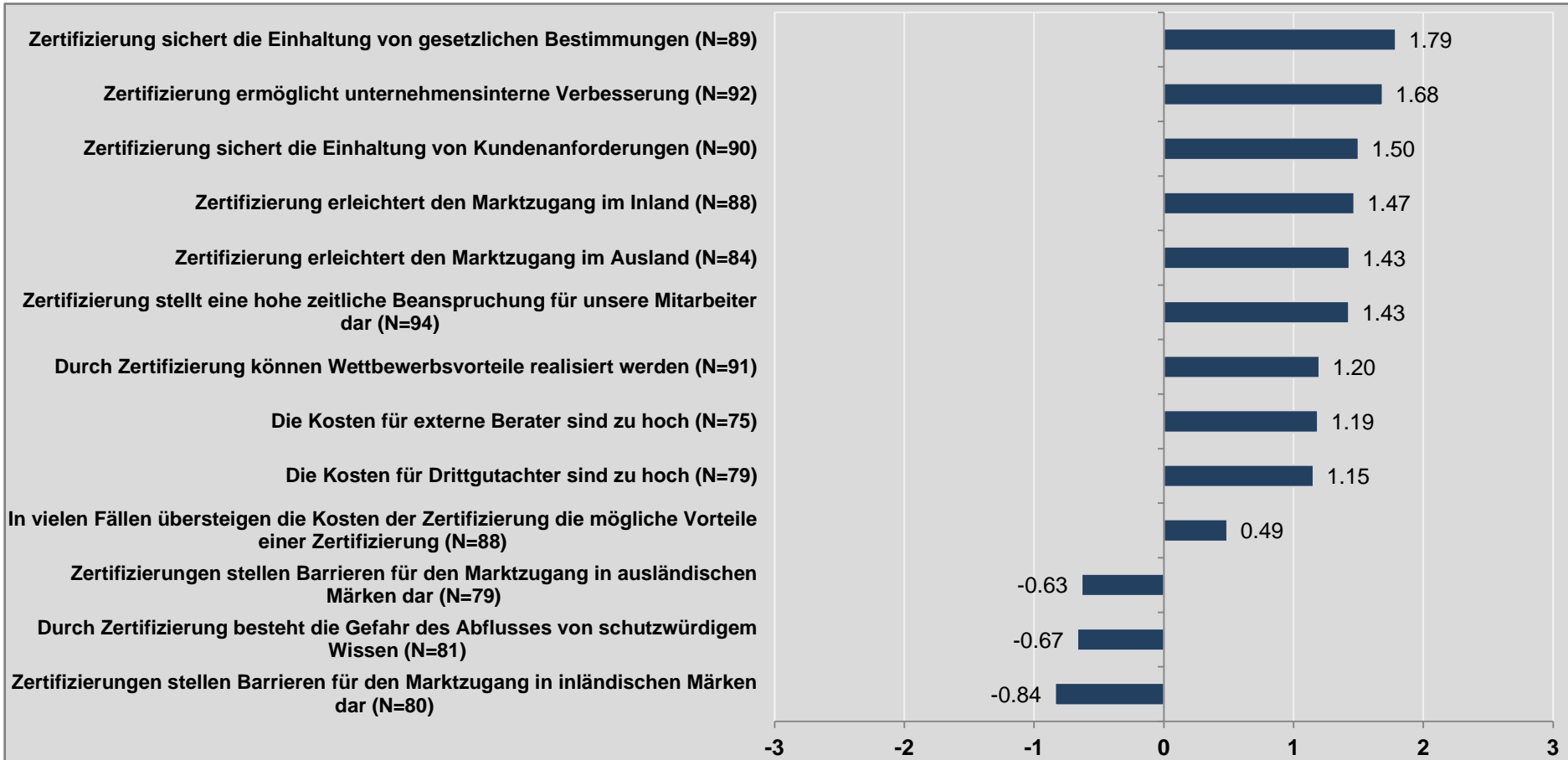
## ■ Gegenstand der Zertifizierung



\*Angaben in Prozent

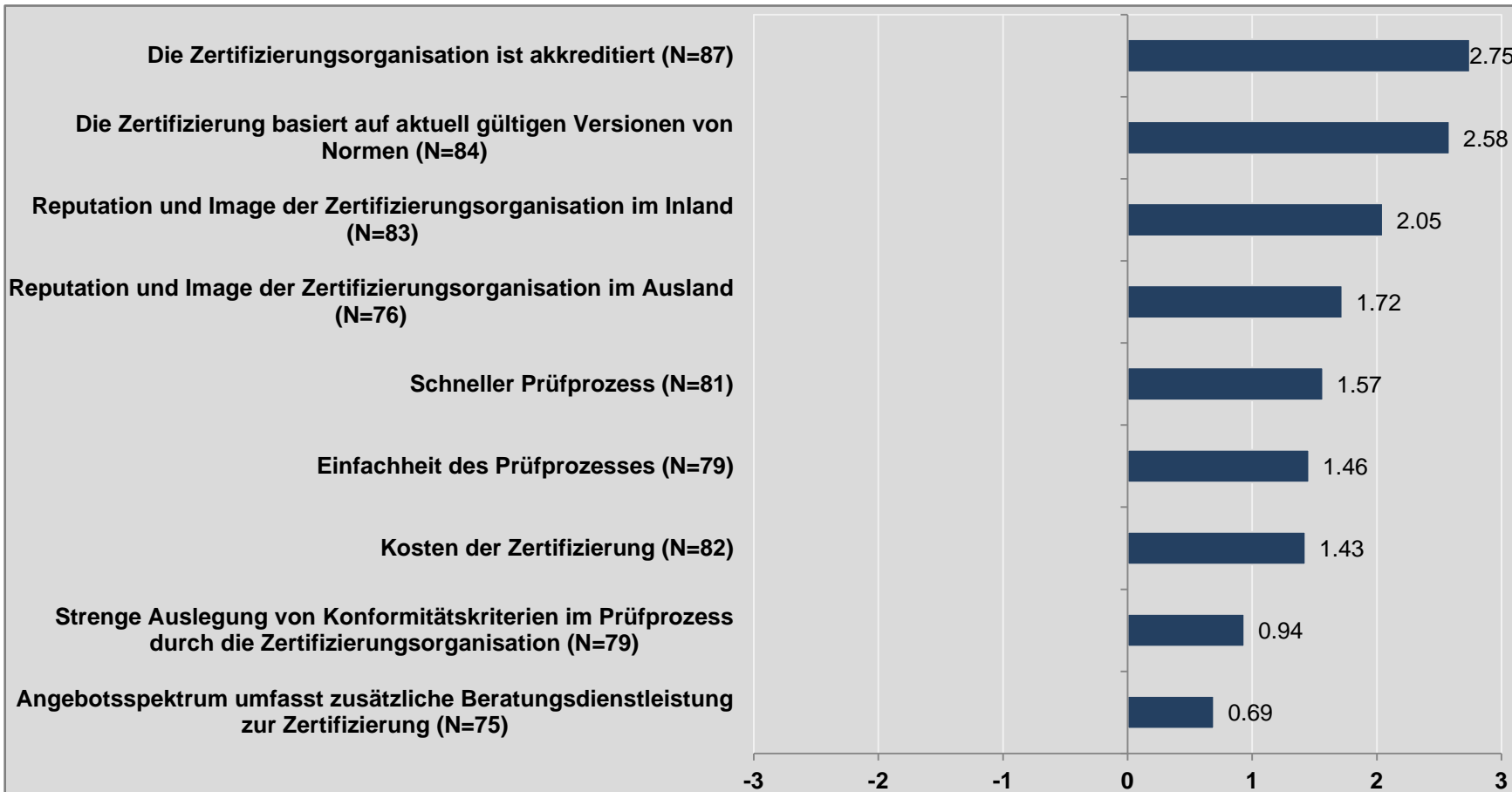


## ■ Aussagen zur Bedeutung der Zertifizierung



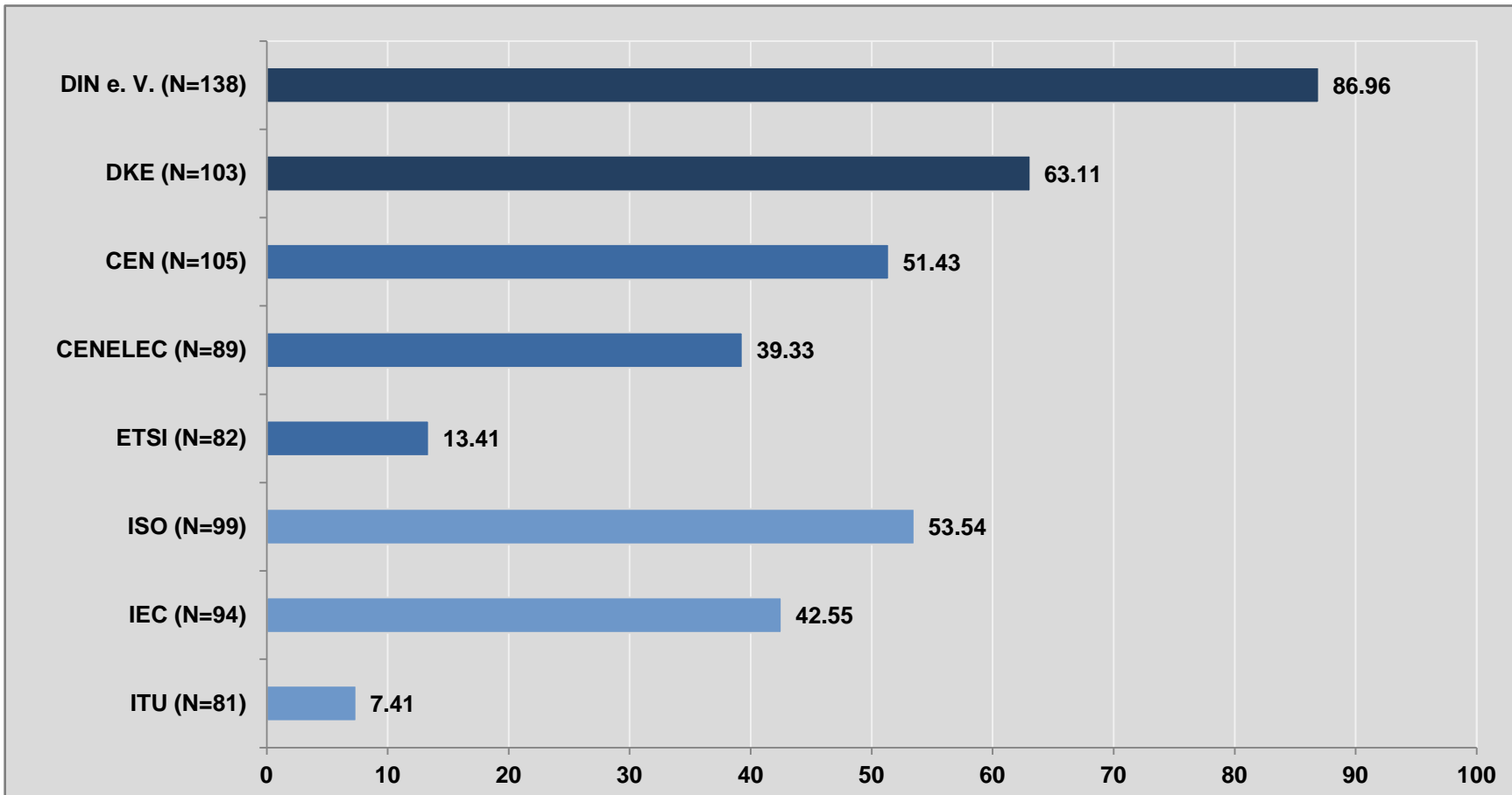
\*Bewertungsskala: Von -3 (sehr schwache Zustimmung) bis +3 (sehr starke Zustimmung)

## ■ Wichtigkeit von Faktoren für die Wahl von Zertifizierungsorganisationen



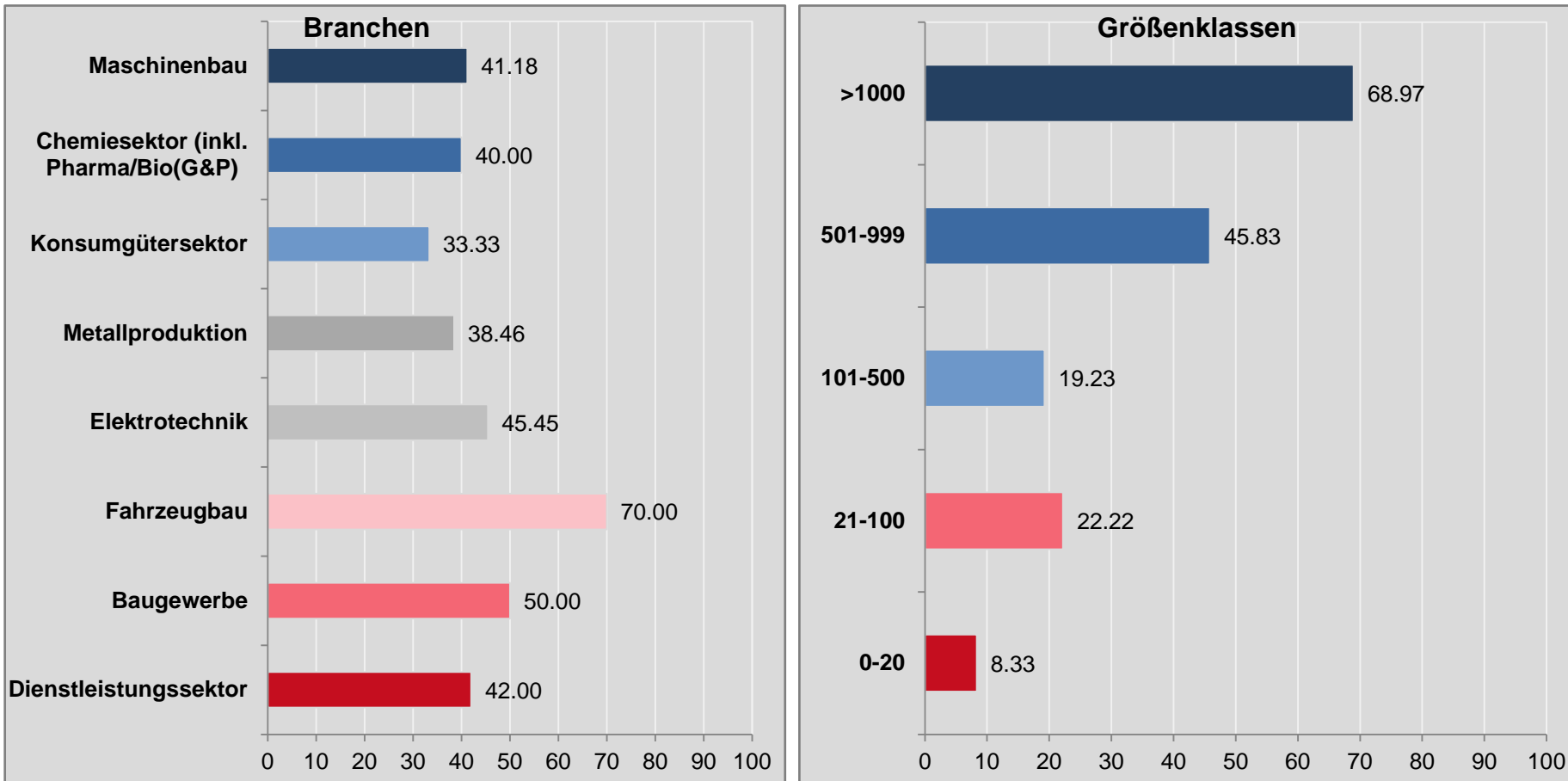
\*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

## ■ Teilnahme an verschiedenen Normungsorganisationen\*



\*Angaben in Prozent

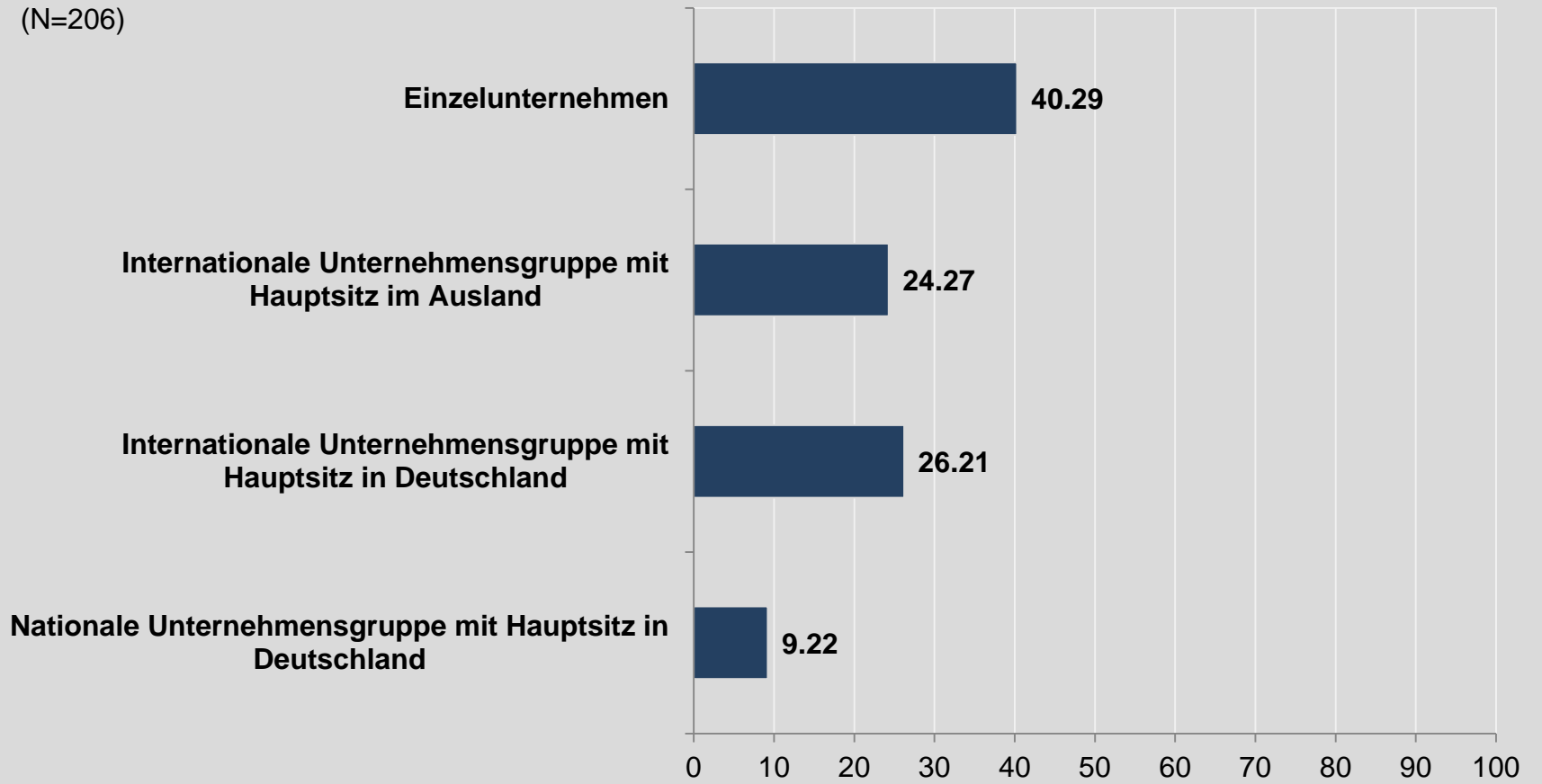
## ■ Anteil der Unternehmen mit Normungs- und Standardisierungsabteilung



\*Angaben in Prozent

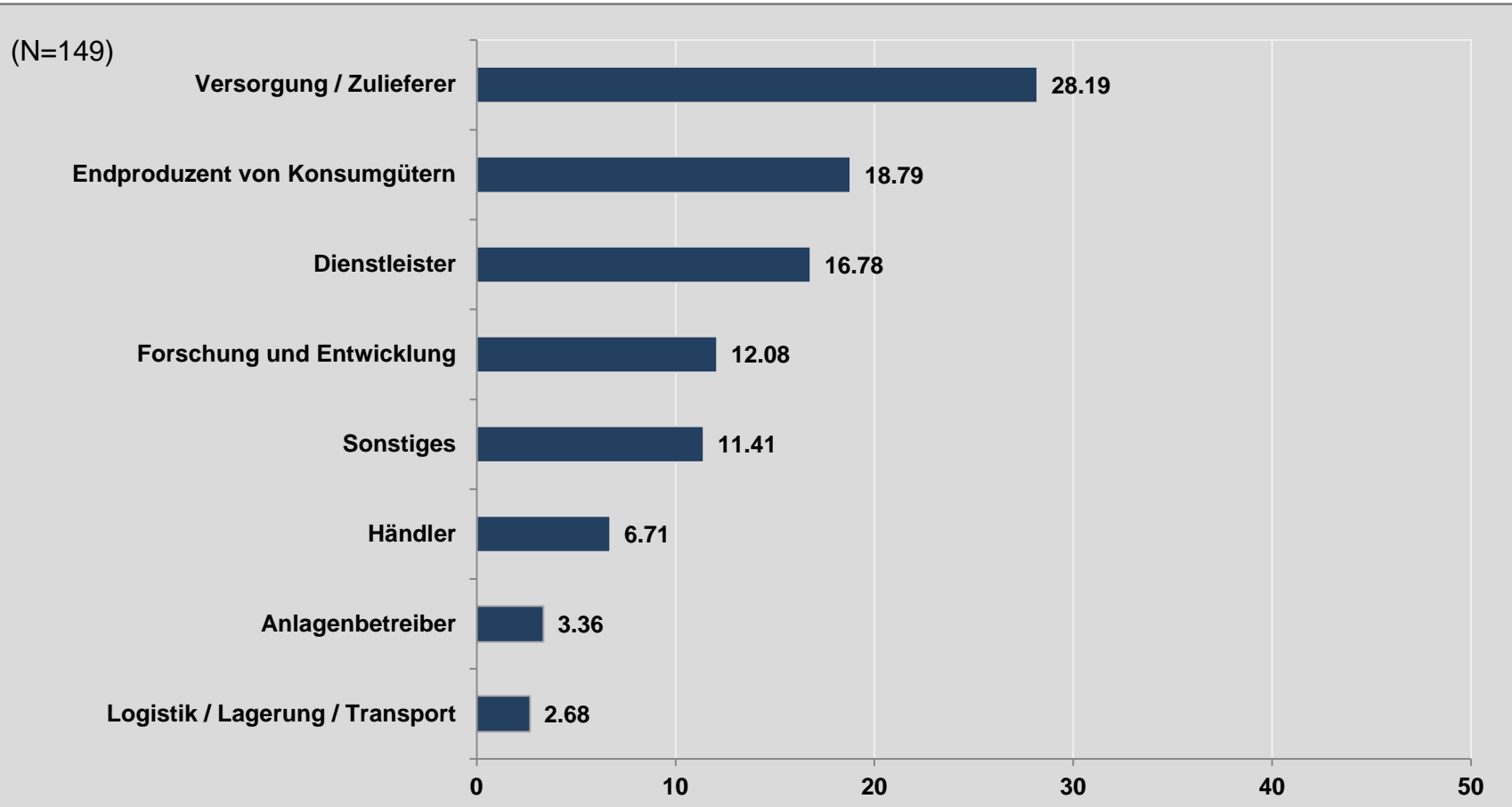
## ■ Unternehmensform

(N=206)



\*Angaben in Prozent

## ■ Position des Unternehmens in der Wertschöpfungskette



\*Angaben in Prozent

## ■ Zentrale Ergebnisse

- Formelle Normen sind für Unternehmen am wichtigsten!
- Auch für Dienstleister sehr bedeutend, jedoch gibt es weniger Dienstleistungsnormung, d.h. Unternehmen nehmen die Angebote des DIN bzgl. Normung von Dienstleistungen noch nicht ausreichend wahr.
- Werknormen sind Unternehmen von hoher Bedeutung und relevanter als informelle Konsortial- oder De-Facto-Standards!
- Hier stellt sich die Frage, ob und wie diese unternehmensinternen Dokumente für die Erstellung formeller Normen genutzt werden können.

## ■ Zentrale Ergebnisse

- Informelle Konsortialstandards sind von geringer Bedeutung, trotzdem sind viele Unternehmen in Konsortien aktiv!
- Normung steht vor der Herausforderung, an Attraktivität zu gewinnen und den Unternehmen das Mehrfachengagement in Konsortien zu ersparen.
- Normen haben für Unternehmen als Instrument zum Marketing von Innovationen noch eine sehr geringe Bedeutung!
- Angesichts einzelner Erfolgsbeispiele, in denen Normen erfolgreich zur Vermarktung von Innovationen genutzt wurden, besteht hier beim Innovationsmarketing in Unternehmen Nachholbedarf.